

EHEMALIGE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN DER FES TREFFEN FRANK-WALTER STEINMEIER

## Mit dem Außenminister im Dialog

„Sie sind ja alle sehr diskussionsfreudig“, bescheinigte Außenminister und Vizekanzler Frank-Walter Steinmeier den ehemaligen und derzeitigen Stipendiat/innen der FES bei einem Treffen der Abteilung Studienförderung am 24. Juni

Über zwei Stunden dauerte die intensive Diskussion, die Frank-Walter Steinmeier mit dem von der Friedrich-Ebert-Stiftung geförderten akademischen Nachwuchs führte. (Foto: Himself)



in Berlin. Dies sei eine Voraussetzung, um in den ständigen Dialog zwischen verschiedenen Positionen und Ideen zu treten und für die eigenen Grundwerte zu werben. Der gesellschaftspolitische Diskurs und der offene Gedankenaustausch sind auch Ziel der Treffen ehemaliger Stipendiatinnen und Stipendiaten. An diesem Abend mit dem Kanzlerkandidaten Frank-Walter Steinmeier, moderiert von Patrik Baab, Redakteur beim NDR und Mitglied des Ehemaligen-Beirats der FES, nahmen rund 500 ehemalige und derzeitige Stipendiat/innen sowie Vertrauensdozent/innen teil. Über zwei Stunden dauerte die intensive Diskussion, in der der ehemalige Sti-

pendiat Steinmeier auch deutlich machte, welche lebensentscheidende Bedeutung für ihn eine Förderung der FES hatte. Mit dem Treffen wurde zudem erfolgreich das FES-Mentorenprogramm beworben, das unter der Schirmherrschaft von Frank-Walter Steinmeier steht. Diesen fachlichen und politischen Austausch zwischen aktuellen und ehemaligen Stipendiaten unterstützt er „aus voller Überzeugung“, wie er sagt, denn auch hier stehen die Vernetzung, Weitergabe von Erfahrungen und aktive Auseinandersetzung im Mittelpunkt. Bundesweit sind mittlerweile über 1000 Mentoren-Mentee-Paare miteinander verbunden.

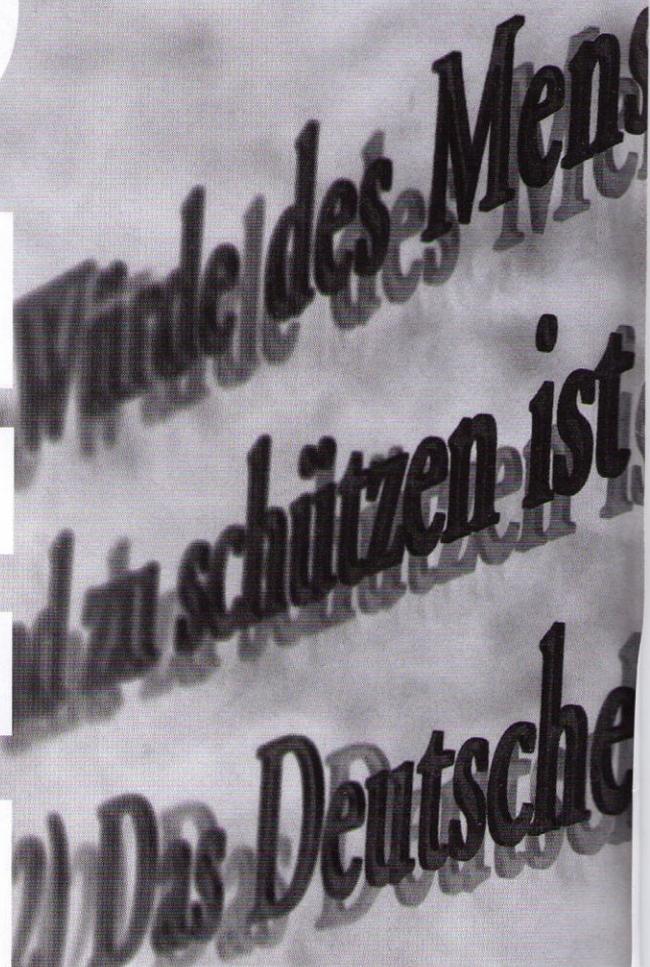
SYMPOSIUM DES KARL-MARX-HAUSES UND DES TRIERER ZENTRUMS FÜR AMERIKA-STUDIEN

## Beschleunigung und Rebellion?

Die Frage nach Freiheit durch Mobilität und Technik stand im Mittelpunkt einer Tagung des Karl-Marx-Hauses in Trier am 26. Juni. Wohin führen Beschleunigung, Innovationen und Fortschritt? Die Jahre der McCarthy-Ära in den USA gelten zwar als „bleierne“ Zeit, gleichzeitig aber auch als goldenes Zeitalter des Kapitalismus; zentrale Stichworte dafür sind Motorisierung, Entwicklung des Konsumverhaltens, von Freizeit und Medien bei gleichzeitiger Verunsicherung der Menschen und Rückzug ins Private. Charakteristisch für die USA in der

McCarthy-Ära war ein spezifischer Antikommunismus, der die Form eines Kreuzzuges hatte. In der Frühphase des Kalten Krieges wurden Ängste angeheizt: Der Atombombentest der Sowjetunion und Jahre später der Sputnik-Schock, der Sieg Maos im chinesischen Bürgerkrieg mit der nachfolgenden Gründung der Volksrepublik China - man erlebte die Etablierung des sowjetischen Imperiums in Form des Stalinismus. Aus verschiedenen Blickwinkeln sollten während des Symposiums Diskurse über Marx und Marxismus beleuchtet wer-

den. Ein indirekter Rückgriff auf Marx und seine Kategorie der „Entfremdung“ wurde am Beispiel der Werbung einer Automarke aufgezeigt: Darin war Motorisierung die Antwort auf die „Entfremdung“ in den damals entstehenden Vorstädten. Wenn zudem „Rebellion“ eine wichtige Chiffre der Zeit war, sollte damit aufgezeigt werden, dass in diesem Jahrzehnt nach dem Zweiten Weltkrieg die politischen Projekte verschwanden, dass an die Stelle von „linken“ Projekten die Rebellion trat, die ohne ideologische Richtung war: Rebellion als Lifestyle.



## DEUTSCHLANDS „GEGLÜCKTE DEMOKRATIE“

Erinnerungstage des  
20. Jahrhunderts und  
historisch-politische  
Bildung

---

### DEUTSCHLAND

Wege

aus der Krise

4

---

### SCHWERPUNKT

Keine Zukunft

ohne Geschichte

28

---

### INTERNATIONAL

Die Zukunft des

Weltwirtschaftssystems

40

2/2009

*Handwritten mark*